

Bern, 04.05.2023

UPD-Geschäftsbericht 2022: Ein Blick zurück und nach vorne

1768 Mitarbeitende der Universitäre Psychiatrische Dienste (UPD) Bern AG haben in einem fordernden Jahr 2022 trotz Versorgungsnotstand in der Psychiatrie, den Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie und dringend nötiger Projekte alles daran gesetzt um die integrierte psychiatrische Versorgung der Patientinnen und Patienten gewährleisten zu können.

Die UPD registrieren eine Zunahme der Nachfrage nach psychiatrischer Abklärung und Behandlung in allen Bereichen. Dies und der Fachkräftemangel führt zu langen Wartezeiten. Neben dringenden strukturellen Investitionen, der Energiekrise und der Inflation führt vor allem der Fachkräftemangel zu einem erheblichen Anstieg der Kosten, welche aufgrund der fixierten Tarife im Gesundheitswesen zu einer weiteren Verschärfung der finanziellen Situation führen.

Laufend werden die bestehenden ambulanten Angebote und stationersetzende Alternativen für Patient*innen gestärkt und ausgebaut und im stationären Bereich erfolgt eine Stellenaufstockung von 17 neuen Vollzeitstellen im Bereich Pflege.

Die massive Zunahme der Notfalleintritte in der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJP) erforderte, trotz den Neubauplänen einen Um- und Ausbau des Notfallzentrums um ausreichend räumliche Kapazitäten für die Notfallversorgung von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen.

Die Unterzeichnung der Absichtserklärung mit der Siloah-Gruppe für den Aufbau eines regionalen Kompetenzzentrums für die integrierte Versorgung psychisch erkrankter älterer Menschen ist ein wesentliches strategisches Projekt. Ziel dabei ist, dass vorausschauend die kommenden Herausforderungen der absehbaren demographischen Entwicklung aufgefangen und die Wirtschaftlichkeit der Leistungen verbesserte werden sollen.

Im Rahmen einer Übergangslösung für die geplante Universitätsklinik für forensische Psychiatrie, übernahm die UPD die Versorgung tagesstationärer und ambulanter Behandlungen im Strafvollzug.

Die UPD stellt sich den Herausforderungen

Es sind zusätzliche Initiativen notwendig, damit die psychiatrische Versorgungssicherheit sicherzustellen und gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende zu ermöglichen. Deshalb haben die Verwaltungsräte des Psychiatriezentrum Münsingen (PZM) und der UPD Anfang 2023 eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet, in der ein Zusammenschluss unter neuem Namen geprüft wird. Ebenso hat die UPD die Tarife gekündigt, um so eine Neuverhandlung neuer und kostendeckender Tarife zu ermöglichen.

Weiterführende Informationen

[Geschäftsbericht der UPD 2022](#)

[Videobeiträge, Vorwort, Ausblick und Beiträge aus den Kliniken und Betrieben der UPD](#)

Kontakt

Madlen Baumgartner; Fachspezialistin Marketing und Kommunikation
medien@upd.ch | Tel. 031 932 82 50

Die [Universitären Psychiatrischen Dienste Bern \(UPD\)](#) sind das Kompetenzzentrum für Psychiatrie und Psychotherapie im Kanton Bern.

Die UPD bieten mit über 1'700 Mitarbeitenden an mehr als 25 Standorten die gesamte psychiatrische Versorgungskette von der Früherkennung über die ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung bis hin zur Rehabilitation und Reintegration von Menschen mit einer psychischen Erkrankung an.

Als Universitätsspital leistet die UPD einen erweiterten Auftrag in der psychiatrischen Spezialversorgung, in der Lehre und Forschung sowie Aus-, Weiter- und Fortbildung.

Über 12'000 Patientinnen und Patienten suchen pro Jahr Unterstützung in einem der vielen Angebote der drei Universitätskliniken und dem Zentrum Psychiatrische Rehabilitation.

Zu den Dienstleistungen gehören die forensische Psychiatrie, Konsiliar- und Liaisondienste für somatische Spitäler und weitere Institutionen.